Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 37

Illustration: Herr Delamuraz' Gourmettip für unschöne Zeiten
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plädoyer für Egoismus-Notvorrat

VON BRUNO HOFER

Ein Notvorrat ist etwas, das da sein muss, wenn etwas nicht mehr da ist. Diese Daseins-Notwendigkeit erfordert eine alljährlich breitangelegte, wohlbegründete philosophische Rechtfertigung. Aus diesem Grund startete jüngst im Bundeshaus die wiederum sehnlichst erwartete und notwendige Kampagne zur Propagierung des Notvorrats.

Um den Gähn-Effekt beim Bürger zu vermeiden, der stets dann eintritt, wenn er erkennt, dass erneut Belästigung mit bereits schon zigmal Gehörtem eintritt, ist die Schweizerische Landesversorgungsstelle diesmal auf die brillante Idee verfallen, das Kind nicht etwa mit dem Bade auszuschütten, sondern ihm einen andern Namen zu geben.

So heisst die Notvorrats-Kampagne künftighin «Mehr zum Thema Haushaltvorrat» und kommt erst noch bebildert daher, mit einer Mutter Helvetia mit Korb. Übervoll gefüllt natürlich, denn noch geht es uns ja gut. Und zum Zeichen der auch im Angesicht der Armeeabschaffungsinitiative noch intakten Abwehrbereitschaft wurde Mutter Helvetia nicht etwa eine Mistgabel wie anlässlich der Schlacht am Stoss beigefügt, sondern ein Speer, dessen Spitze just zum Titel zeigt, der – wer hätt's gedacht – schon wieder sagt, worum es geht: Haushaltvorrat. Gewiss ein versteckter Hinweis darauf, wie notwendig Amazonen der Schweizer Armee der persönlichen Waffe bedürfen.

Das beigelegte Bild der Bundesanstalt fällt allerdings leider bereits wieder aus dem Rahmen. Der Korb der Helvetia enthält nicht mehr das Nötigste, sondern lässt Bananen überquellen, die doch aus Ländern kommen, die allesamt böse sind. Dennoch trifft das Bild den Nagel auf den Kopf: Zwei Drittel des ausgestellten Notvorrats harrt noch der Käuferschaft. Und hier liegt das Problem. Die Leute decken sich nicht ein.

Reiz-Absenz

Warum? Nachlässigkeit? Sorglosigkeit? Nein, weit schlimmer: Haushaltvorrat ist kein Reizwort. Da liegt's. Diese Reiz-Absenz herausgefunden hat das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, das für die Kampagne verantwortlich zeichnet. Es erhellt die Gründe unter dem vielversprechenden Titel «Betrachtungen zum Thema Haushaltvorrat».

ORLANDO EISENMANN

Herr Delamuraz' Gourmettip für unschöne Zeiten